

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Der Volksfreund. 1901-1932 1928

275 (23.11.1928)

Volkstreu

TAGESZEITUNG FÜR DAS WERKTÄTIGE VOLK MITTELBADENS

Die 10 geplatzten Millimeter...
Preis: 1.20 M. o. ohne Juliung...
Bezugspreis: monatlich 2.50 M. o. ohne Juliung...

Beilagen: Illustrierte Wochenbeilage „Volk und Zeit“
Die Musikfeste / Sport und Spiel / Feimat und Wandern
Sozialistisches Jungvolk / Frauenfragen — Frauenclubs

Bezugspreis: monatlich 2.50 M. o. ohne Juliung...
Einzelhefte 10 Pf., Samstage 15 Pf., o. Gröndel 6 Pf. wöchentlich
vormittags 11 Uhr o. Postfach 2830 Karlsruhe o. Geschäftsstelle und Redaktion: Karlsruhe
L. 2., Wulffstraße 28 o. Fernruf 7020 und 7021 o. Volkstreu-Verlag: Durlach, Wulffstraße 22, Baden-Baden, Friedrichstraße 28; Rastatt, Friedrichstraße; Offenburg, Cangelstraße 23

Nummer 275 Karlsruhe, Freitag, den 23. November 1928 48. Jahrgang

Gesetzwidrige Inflationsgewinne

Denkschrift über Markanleiheablösung / Kleinrentner, die 100 Millionen verloren haben

Der Reichsfinanzminister hat dem Reichstag eine Denkschrift über die Ablösung der Markanleihe des Reiches vorgelegt. Mehrere Kapitel der Arbeit sind der Mitbestimmung und der Schätzung über den Umfang der Markanleihe gewidmet. Durch die Ablösung von Ausleihungsrechten sind Markanleihen des Reiches im Umtauschwert von 40,319 Milliarden abgeschrieben worden. Bei den Beratungen des Gesetzes gab das Reichsfinanzministerium selbst aber nur eine Schätzung von 20 Milliarden an. Der Denkschrift wird der Unterschied zwischen der Schätzung und dem endgültigen Ergebnis ausführlich besprochen und u. a. festgestellt, daß sich Geldanleger bei der Ablösung zu einem Verhalten haben hinreißen lassen, das gegen die Vorschriften des Depotgesetzes verstößt.

Wenn mit den Nummern der ins Depot gegebenen Stücke nicht erforderlich sei, sind auf diesem Wege Milliarden beträge zur Ablösung gelangt, mit denen man 1925 nicht gerechnet hätte. Nebenbei auch noch andere Ursachen zur Erhöhung der Summe des Mißstandes beigetragen haben, dies mit dem Depotgesetz nicht zu vereinbarende Verfahren ist zweifellos die Hauptursache.

Die Banken haben demnach in den Jahren 1920 und 1921 zu verhältnismäßig hohen Preisen Anleihen, die sie nur aufbewahren sollten verkauft, und später, als der Aufwertungsgehalt Gestalt annahm, zu lächerlich geringen Preisen ihre Depots wieder aufgefüllt. Ein glänzendes Geschäft für die Banken, das vom Bürgerblock noch belohnt wurde durch völlige Befreiung der Banken von jeder Aufwertungsspflicht, selbst gegenüber ihren langfristigen Gläubigern. Es liegt sehr nahe, im Hinblick auf die Profite der Banken aus diesen ansehnlichen Geschäften die Frage der Aufwertung der Markanleihen einer gründlichen Nachprüfung zu unterziehen.

In diesem Zusammenhang ist von größtem Interesse für die sozialen Wirkungen des Währungsauflagens ein Bericht, den loben das Wohlfahrtsamt in Stuttgart, für die Jahre 1927/28 herausgab. Er enthält nämlich eine Zusammenstellung darüber,

wie groß die Vermögenswerte waren, über die von den jetzt in Küstige befindlichen Parteien ein Verlust wurde.

4 Leute mehr als 500 000 M.	5
5 zwischen 400 000 und 500 000 M.	3
3 " 300 000 " 400 000 "	34
34 " 200 000 " 300 000 "	48
48 " 150 000 " 200 000 "	16
16 " 100 000 " 150 000 " ufm.	

im Vermögen. Von diesen um ihren in der Regel sauer ersparten Besitz gekommenen Kleinrentnern haben 450 im Alter von 60 bis 65 Jahren, 482 im Alter von 65 bis 70 Jahren, 452 im Alter von 70 bis 75 Jahren. Sechs stehen sogar im Alter von über 90 Jahren. Diese Ziffern zeigen, was Krieg und Inflation dem deutschen Volke angetan. Die Entbehrungen sind bei Wilhelm und Ludendorff sowie bei Sinnes und Cuno bedankt. Doch auch das übrige Kapital trägt, wie obige Vorzüge darun, eine gehörige Portion Mißguld. Umso notwendiger wird die finanzielle Wiedergutmachung an geschädigten Unrecht so weit als möglich.

10 Jahre volksstaatlicher Entwicklung

Von Wilhelm Engler, Frankfurt a. M.

Große Schwierigkeiten wird die Abgrenzung der einzelnen Provinzen und Kreise bereiten. Es klingt ja sehr schön, wenn man in Versammlungen von vernünftigen oder wirtschaftlichen Grenzen spricht. Es ist aber schwer zu sagen, wo diese Grenzen zu ziehen sind. Außer in den wenigen Fällen, wo ein schmaler Gebirgsstock zwei Gebiete von einander trennt, wird jede Grenze auch wertvolle Verbindungen zerstören. Selbst grobe Flüsse sind keine wirklichen Grenzen. Bei jeder Grenzziehung wird man mit Recht sagen können, daß man auch noch etwas weiter nach rechts oder links hätte gehen können. Dort, wo die neuen Grenzen Gebiete auseinanderreißen, die seit Jahrzehnten, oft seit Jahrhunderten zusammengehörten, wird das vielfach schmerzhaft empfunden werden. Jede Stadt, die bis jetzt Kreisstadt war und diese ihre Eigenschaft verlieren soll, wird sich dagegen wehren. Das gilt in noch höherem Maß von Städten, die bis jetzt Landes- und Provinzhauptstadt waren, und gleichfalls für solche, die Landesbehörden mit großem Beamtenstab dadurch verlieren würden. Die Sache ist noch nicht abgetan, wenn man die Sorge um diese Einrichtungen als kleinlich und rücksichtslos bezeichnet. Man darf nicht vergessen, daß mit dem Verlust solcher Behörden vielfach der Bestand von Schulen und anderen kulturellen Einrichtungen in jenen Städten gefährdet ist. Die am Ort befindlichen Schulen und Behörden ermöglichen manchem den Eintritt in den Staats- oder Gemeinbedienst, der ihm sonst verweigert bleibt. Das Verhalten der Bewohner dieser Städte ist auch keineswegs mehr vom Caosismus diktiert als das an anderen Orten, wo man Einheitsstaat und Verwaltungsreform nur will, um möglichst viele Behörden in seiner Stadt zu verpacken. Eine Zusammenlegung der sämtlichen obersten Behörden in der Provinzhauptstadt ist auch nicht notwendig. Die Lebensinteressen der anderen Städte können gewahrt werden, und dabei kann man doch eine gute Verwaltungsorganisation erzielen.

Der Staat müßte sich auf Gemeinde, Kreis und Provinz aufbauen. In Kreis und Provinz müßte die richtige Mischung von Staatsgewalt und Selbstverwaltung gefunden werden. In den preussischen Kreisen ist die Selbstverwaltung stärker als die Staatsgewalt, in den süddeutschen Ländern ist es umgekehrt. Welches das beste ist, braucht hier nicht entschieden zu werden; aber das süddeutsche System das billigere, und in einem demokratischen Staat braucht man staatliche Eingriffe nicht so zu fürchten wie in unseren früheren halbabsolutistischen Ländern, in einem großen Reich ist die Neigung zu Eingriffen auch nicht so stark, wie früher in den kleinen Ländern.

Ein wichtige Frage ist auch die der parlamentarischen Kontrolle des Beamtentums. Gewiß hat der Reichstag das Kontrollrecht, aber er ist nicht in der Lage es auszuüben, er ist auch nicht in der Lage eine Verbindung zwischen Beamtentum und Volk herzustellen. Es wird sich aber in Zukunft als notwendig erweisen, daß in den Provinzen eine enge Verbindung zwischen den Spitzenbeamten und dem Volk entsteht. Die Leiter der Landesfinanzämter, der Eisenbahndirektionen, Postdirektionen und anderer Spitzenbehörden betrachten sich bis zu einem gewissen Grad auch als Vertreter ihrer Gebiete. Man muß sie deshalb auch in Verbindung mit den Körperschaften der Kreise und Provinzen bringen. Dann untersteht ihre Tätigkeit der Kritik dieser Körperschaften, ohne daß sie selber in gefährliche Abhängigkeit von ihnen kommen. Die Gemeinden, Kreise und Provinzen müßten ihre Tätigkeitsgebiete untereinander und gegen die Zentralgewalt klar abgegrenzt sehen, es müßte ihnen aber die Möglichkeit gelassen sein, sich zur Durchführung gemeinsamer Aufgaben zu verbinden. Durch Schaffung von Kreisen in richtiger Größe und eine gute Gesichtverteilung könnte man im Lauf der Zeit eine große Anzahl von Beamten und Angestellten entbehren. Das Besondere bei einer Verwaltungsreform ist durch eine Verminderung der Anzahl von Kreisbehörden Beamtenstellen einzusparen. Am unübersehblichsten ist wohl der preussische Verwaltungsapparat: in der Provinzialverwaltung, die keineswegs billiger ist als die Länderverwaltung, der Oberpräsident, in den meisten Provinzen mehrere Regierungspräsidenten, dann der Landeshauptmann und als unterste Glieder die Kreise. Diesem Rumpelbunt in der Verwaltung könnten allerdings die Länder selber zum großen Teil abhelfen. Da es aber in den Jahren größter finanzieller Not nicht gelingen ist, so darf man erst recht nicht hoffen, daß es in Zukunft geschieht. Die Länder werden nach wie vor vom Reich so viel Geld verlangen, daß sie den alten Verwaltungsapparat aufrecht erhalten können. Diese Erkenntnis hat sich bei den Gewerkschaften und den Arbeitgeberverbänden immer mehr durchgesetzt. Sie fordern deshalb gerade vom Standpunkt der Geldsparsamkeit aus immer dringender den Einheitsstaat und eine Vereinfachung der Verwaltung. Die Organisationen der Arbeitnehmer und der Arbeitgeber sind alle ohne Berücksichtigung der Ländergrenzen zentralistisch aufgebaut, sie neigen daher naturgemäß zum Unitarismus, ohne den unteren Organen die Handlungsfreiheit zu nehmen. Diese Organisationen sind der mächtigste Faktor im Kampf um den Einheitsstaat. Ihr starker Einfluß hat sich ganz deutlich bei der Schaffung des Arbeitslosenversicherungsgesetzes gezeigt. Die sich so hartnäckig gegen jede Reform wenden, sollten aus jenem Vorkommnis die Lehre ziehen, daß wenn sie sich den notwendigen Reformen entziehen, ihnen durch die Reichsgesetzgebung die Macht Stückweise aus der Hand genommen werden wird, wodurch aber eine Verwaltungsorganisation entsteht, bei der die territoriale Selbstverwaltung zu kurz käme. Die Form der Selbstverwaltung, wie sie für die Arbeitslosenversicherung gefunden wurde, wird für die Sozialversicherung gut sein, sollte aber nicht auf andere Gebiete der Verwaltung und Wirtschaft übertragen werden.

Reparation und Lebenshaltung

Eine neue deutsche Reparationsnote

Die Reichsregierung wird in den nächsten Tagen wegen Reparationsfrage nochmals bei den Regierungen in Paris, Brüssel usw. vorstellig werden. Dieser neue Schritt bei der Ergänzung der bereits Ende Oktober durch die französischen Vertreter erfolgten Aktion in der Reparationsfrage.

Wahrscheinlich haben Frankreich, England und Belgien hierzu eine Memoranden ausgetauscht, deren Inhalt auch veröffentlicht worden sind. Die Reichsregierung wird sich auf diese Memoranden antworten. Die Antwort wird an die Rede Stresemanns im Reichstag an und wahrscheinlich, daß von einer endgültigen Festsetzung der Reparationsleistungen nur dann gesprochen werden kann, wenn diese in einem entsprechenden Verhältnis zu Deutschlands finanzieller und wirtschaftlicher Leistungsfähigkeit stehen, die Lebenshaltung des deutschen Volkes nicht gefährden und der Beschlag des Sachverständigenausschusses von allen Seiten in freier Entscheidung angenommen wird. Die grundsätzliche Betonung des deutschen Standpunktes erweist sich als notwendig, weil Frankreich, Belgien und England in den erwähnten Memoranden besondere Gesichtspunkte für die Reparationszahlung (Zahlung Englands an Amerika, Zahlung der französischen und der belgischen Kriegsschulden) und der Wiedergutmachungsleistungen, ausstellen, womit wiederum an Reparationen geltend gemacht und die Verhandlungen im Sachverständigenausschuss Bindungen unterworfen werden.

Das französische Kabinett befachte sich am Donnerstag mit den bevorstehenden Reparationsverhandlungen. Bislang hat es nicht den Anschein, als ob zwischen England und Frankreich hinsichtlich der Reparationsleistungen eine Einigung hätte erzielt werden können. Die Verhandlungen sind bisher noch keine offizielle Ergebnisse erzielt. Außerdem steht noch nicht fest, ob die französischen Delegierten entsenden werden. Die französischen Delegierte kommen in Frage der Generalversammlung der Bank von Frankreich, Moreau, und Professor de la Cour, der juristischen Fakultät der Pariser Universität.

Mitteldeutsche Metallindustrie kündigt Tarifvertrag

Die Unternehmeroffensive geht weiter

Berlin, 23. Nov. (Funkdienst.) Der Arbeitgeberverband der mitteldeutschen Metallindustriellen hat den am 31. Dezember ablaufenden Tarifvertrag gekündigt und diese Kündigung mit einer Erklärung verbunden, die zeigt, daß die Metallindustriellen in Mitteldeutschland vom steigenden Holz wie die Schwerindustriellen im Ruhrgebiet leidet. Falls die Metallarbeiter Lohnforderungen stellen, drohen sie mit der Forderung auf Lohnherabsetzung und den Vertrag wollen sie nur erneuern, falls die Arbeiter bereit sind, ihn für eine viel längere Zeit als bisher abzuschließen.

Die Generalsoffensive des Unternehmertums geht sonach weiter. Die Gesamtarbeiterchaft muß daher auf dem Damm sein.

Hilfsaktion für die ausgesperrten Metallarbeiter

Die Konsumvereine im Ruhrgebiet bringen den ausgesperrten Massen solidarische Hilfe. Sie haben einen Ausschuss gebildet, um die ausgesperrten mit Lebensmitteln und sonstigen Bedarfsgegenständen zu versorgen. Die Konsumvereine nehmen die von den freien Gewerkschaften an Stelle von Bargeld zur Unterstützung der Mitstreiter ausgebenen Gutscheine in Zahlung. Bei jedem Gutschein werden aber für 10 Prozent des Betrages, auf den der Gutschein lautet, Waren unentgeltlich ausgetauscht. Diese Konsumvereine erfüllen damit eine Pflicht der Solidarität. Diese Pflicht könnte nicht erfüllt werden, wenn die Organisationen der Gewerkschaften und der Konsumvereine nicht schon bestünde. Sie werden zu stärken und auszubauen, das ist die Lehre, die sich von neuem aus der Solidaritätsaktion im Ruhrgebiet ergibt.

Der Bischof von Paderborn wendet sich in einem besonderen Hirtenbrief an seine Diözesanen, indem er auffordert, an dem Liebeswerk für die Aussperrten durch Stiftung von Geldbeiträgen sich regen zu beteiligen.

Frankfurt a. M., 23. Nov. (Via. Draht.) Die Arbeitsgemeinschaft sozialdemokratischer Kinderfreunde Frankfurt a. M. hat als Solidaritäts- und Sympathiebeweis 175 Kinder der ausgesperrten Ruhrarbeiter in den Familien der Frankfurter Arbeiterchaft untergebracht und erwartet für den kommenden Samstag den zweiten Transport von weiteren 250 Kindern. Der dritte Transport soll in der kommenden Woche erfolgen.

Der Einheitsstaat ist aber nicht nur notwendig, um im Innern zu einer einfacheren, billigeren und besseren Staatsverwaltung zu kommen, sondern auch aus außenpolitischen Gründen. Mit Recht konnte kürzlich in einer Versammlung, in der über die Wiedervereinigung von Deutschland und Oesterreich gesprochen wurde, darauf hingewiesen werden, daß erst eine Angleichung der Gesetze im Innern Deutschlands selber erfolgen müsse, bevor sich Oesterreich anschließen könne. Die kulturelle und politische Einwirkung auf die Deutschen im Ausland wird, wenn sie von einem Einheitsstaat ausgeht, ganz anders sein als sie jetzt ist. Wenn Deutschland nach dem Willen des Volkes ein Einheitsstaat geworden ist, so wird niemand mehr seine Politik darauf einrichten können, daß das Deutsche Reich doch einmal auseinanderfällt. Die Gegner des Einheitsstaates sollten die Tatsache ordentlich bedenken, daß man an ein Auseinanderfallen überhaupt nur deshalb denken konnte, weil Deutschland ein Bundesstaat war, in dem einzelne Länderminister sogar Außenpolitik machen wollten. Wenn die Gegner des Einheitsstaates auf gute Leistungen der Länder mit staatlicher Hobeit hinweisen, so wollen wir ihnen sagen, daß es keine staatliche Organisation gibt, die so schlecht ist, daß sie nicht auch Vorteile hätte, und daß die beste Organisation auch Schwächen haben wird. Eines aber zeigt die Geschichte Deutschlands deutlich: daß der Einheitsstaat dem deutschen Volk niemals den Schaden bringen kann, den ihm seine Zersplittertheit so oft gebracht hat.

In dem Gefühl, daß wir nationalpolitisch, wirtschaftlich und kulturell für eine gute Sache kämpfen, wollen wir in das 2. Jahrzehnt deutschen demokratischen Staatslebens eintreten, in der Hoffnung, daß in ihm die Frucht ausreift, die wir im 1. Jahrzehnt noch nicht leben konnten.

Reichsbahnoberrat Schulze freigesprochen

Doch strupellos mit weitem Gewissen

Der Reichsbahnoberrat Schulze vom Eisenbahnen-Trafikamt wurde nach mehrwöchiger Verhandlung von der gegen ihn erhobenen Anklage der Bestechung freigesprochen.

Bei der erfolgten Freisprechung von Reichsbahnoberrat Schulze stellte der Einzelrichter, Amtsgerichtsrat Wolff in der Verhandlung des Urteils fest, daß Schulze insgesamt 20000 Mark Zuwendungen erhalten habe. Die Tatsache der Annahme von Geschenken habe jedoch nicht ausgereicht, um den nach der Strafprozedur erforderlichen Tatbestand der einfachen Bestechung zu erfüllen. Es habe nicht nachgewiesen werden können, für welche An sich nicht pflichtwidrige Amtshandlungen die Geschenke gegeben worden seien. Der Angeklagte habe strupellos gehandelt und Zuwendungen angenommen, ohne den Gesender darüber aufzuklären, daß er keinen Einfluß auf die Erteilung von Aufträgen ausüben könne. Er habe mit weitem Gewissen gehandelt, wo man ihm gab. Eine volle Klärung des Tatbestandes habe der Prozeß nicht gebracht. Die fraglichen Vorwürfe bei der Reichsbahn seien im Dunkel geblieben. Der Vorsitzende betonte zum Schluß, daß das Gericht nur die Strafbarkeit der Handlungen des Angeklagten, nicht seine moralische Handlungsweise habe beurteilen müssen.

Gegen die Freisprechung des Reichsbahnoberrats Schulze hat Staatsanwaltschaftsrat Dr. Perzmanns gestern sofort nach der Urteilsverkündung Berufung bei der Strafkammer des Landgerichts I eingelegt. Die Berufung stützt sich hauptsächlich darauf, daß das Urteil von Voraussetzungen über den Sinn der Geschenke ausgehe, die wiederholten Reichsgerichtsentscheidungen bei Beamtenbestechungen entgegenstehen.

Schwerer Unfall des Prager Schnellzuges

Kimburg, 22. Nov. Der Schnellzug 24 der Strecke Prag-Braunau fuhr heute um 16.40 Uhr im Bahnhof von Kimburg auf einen rangierenden Lokzug auf. Beide Lokomotiven, ein Dienst- und ein Personenzug des Schnellzuges, wurden schwer beschädigt. Von den Reisenden des Schnellzuges wurden zwei Frauen und ein Kind getötet und ungefähr 30 Personen verletzt, darunter acht schwer. Außerdem befindet sich ein Eisenbahnangestellter unter den Toten und der schwerste Verletzte. Das Prager Tagblatt berichtet: Die unmittelbare Schuld an dem Unglück trägt der Zugführer des Güterzuges. Zufällig ist es jedoch die mangelhafte technische Ausführung der Station.

Biel, 22. Nov. Bei einem Güterzugunfall in der Westschweiz entsetzten 10 Güterwagen. Der Schaden ist ziemlich erheblich. Der Zugführer erlitt innere Verletzungen.

Der Kurier der Jarin

Roman von Sir John Reeliff D. J.

(Copyright 1928 by Wilhelm Goldmann, Verlag, Leipzig.)

50 Er dachte sofort, wie gefährlich dieser Anführer werden konnte. Mit einem Ruck hob er, die Herkunfts Brenkens jetzt endlich durchschauend, den Kolben, um ihn auf den verkappten Offizier niederfallen zu lassen. Aber Brenken war schneller. Er sprang vom Tisch und unterließ dem Geuer. Ehe die Umstehenden eingreifen konnten, hatte Brenken dem Arbeiter das Gewehr entzogen. In großen Schritten eilte er den Korridor entlang. In seinem Blick verlor er die Menschenmengen den Weg zu den Gemächern der kaiserlichen Familie. Er konnte nicht dorthin durchbrechen, um seine Treue mit dem eigenen Blut zu bezeugen. Zutroff, durch den Lärm angelockt, rief die Türe der Kommandantur auf:

„Zum Teufel, was geht hier vor?“

Er sah Brenken, verlor sich von den andern. Stellte sich ihm in den Weg. Der Flüchtling riß das Gewehr in Anschlag. Aber Zutroff hielt wie ein Eck zur Erde. Der Schuß ging über ihn weg, traf nur sein hochgebirtetes Haar.

Brenken erreichte das Freie. Er rannte die Straße hinab, verschwand um die Ecke. Die Verfolger verloren ihn einen Augenblick aus dem Gesicht. Noch war es ihm nicht klar, wohin er sich wenden sollte. Nur ein Gedanke beherrschte ihn: Entrinnen. . . Bitte holen . . .

Er verriet in menschenleere Straßen. Da begegnete ihm ein Bauer, die Gasse auf dem Rücken.

„Wel? Wohin? Wohin?“ rief er.

Die Blicke der beiden Männer begegneten sich. Der Blick des Geheulenen tauchte in das Auge des andern. . . Diese Sekunde genügt, um beide über Dinge und Zeit hinweg einander neheständig.

„Hierhin! Hierhin!“ rief der Bauer und schleuderte Brenken mehr, als er ihm wies, in einen Keller. Da nachte auch schon der Trab der Verfolger.

Loran Medvedeff.

„De . . . Genosse . . . laßt du ihn?“

Der Bauer schaute dumm auf den roten.

„Wen?“

Der falsche Strafgefangene

Ein Jahr Gefängnis für eine humoristisch scheinende Geschichte

Vor einigen Wochen ging durch die deutschen Zeitungen die Meldung von einem lustigen Streich. Ein Zuwelendieb namens Kott hatte mit einem jungen Oesterreicher auf dem Schubtransport die Rollen getauscht. So war es ihm gelungen, an der Grenze zu verbleiben. Ganz Deutschland lachte damals über den gelungenen Streich.

Die Geschichte der Medaille sieht aber ganz anders, viel ernster aus. Das ergibt die Gerichtsverhandlung, die dieser Tage vor dem Münchener Schöffengericht gegen den falschen, ausgelassenen „Ostar Kott“ wegen Personenhehlerei und Gefangenentransport im Gerichtssaal hören konnte, war leider weniger humorvoll als in den amüsanteren Zeitungsmedien. Das lustige Bild von der überlisteten Staatsmacht verbläht, übrig blieb nur ein armer, überflüssiger, zwanzigjähriger Junge.

Der weinend erzählte, wie alles gekommen war. Hektig blieb aber vor allem eine schwere Aufgabe zu lösen die hingerichtete Welt, die den Vorstrafen nicht und gegen die Polizeibehörde, die aus Spargelsträßen einen armen Teufel, der in die Heimat will, als einen Gefangenen mit anderen Gefangenen aufnahmeperrt.

Hier der Schicksalsgang des jungen Angeklagten: Im Wiener-Neustädter Bezirk geboren, verlor er in seinem 11. Lebensjahr die Mutter, während der Vater Kriegsgefangener in Sibirien ist. Verwandte nahmen den lehrfrendigen Knaben zu sich nach Wien und schickten ihn in die Mittelschule. Der inzwischen zurückgekehrte Vater, durch eine zweite Ehe dem Kind entfremdet, reißt den Jungen heraus und steckt ihn trotz seines Widerstrebens in ein Kontor. Eine Dummheit führt ihn wegen Diebstahls zu einer Vorstrafe, die zwar klein, aber wiederum groß genug ist, dem Jungen die Türen zu verschließen. Der Verzweifelte verläßt schließlich sein Glück im Auslande. Es gelang ihm, für ein halbes Jahr als Reisender in Belgien unterzukommen. Dann weisen ihn die Belgier aus. Er kommt nach Hamburg, findet aber auch dort keine Arbeit, so daß er die Polizei bittet, ihn an die

Oesterreichische Grenze zu schieben, da ihm das Heimland fehlt. Er ahnt nicht, daß diese Fahrt in die Heimat, eine Reise ins Gefängnis wird. In Kulmbach nämlich dem dortigen Oesterreicher findet sich der Zuwelendieb Kott, der im Verberbe mit dem Oesterreicher über die Namen zu tauschen.

Er habe in der Umgebung Berlins gestohlen und wolle nach über die Grenze. Der geriebene Betrüger redet dem abwesenden Zuwelendieb vor, er würde ihm nach einigen Tagen ein Dokument abholen könnte. Im übrigen solle er sich der Polizei gegenüber einer Entdeckung der Flucht auf eine Verweigerung des Oesterreicher vor.

Der Junge weigert sich zunächst und beharrt auf seiner Meinung auch dann noch, als ein anderer Strafgefangener ihm den Ort auf der Fahrt von Kulmbach nach Nürnberg anzeigt, und denkt an seine Heimkehr, denkt daran, daß er mittellos und vorbestraft in die Heimat kommen wird. In Nürnberg wird Kott nochmals einen Heberredungsversuch, schenkte dem jungen Gefangenen eine minderwertige Kravattenmodel und erbat sich abholen konnte. Als die Polizisten fragen, wer von den Gefangenen nach München komme, meldete sich verabschiedungslos der Kott.

Der echte Kott aber wird freigelassen.

Die Polizei hatte sich von dem Gauner, der das Verbrechen um 10 Jahre Jüngeren vorzeigte, täuschen lassen.

Das Gericht verurteilte den Jungen unter Zuhilfenahme mildernden Umstände zu einem Jahr Gefängnis. Als Strafverweigerung wurde in Betracht gezogen, daß die Tat außerordentlich schwerer Eingriff in die Rechtsprechung war, und die Verurteilung eines Schmeißerbetrübers nicht worden ist. Die letzten Worte des verurteilten Jungen nach Richtertisch waren: „Warum hat man mich denn mit diesem Gefangenen transportiert, ich war ja gar nicht gefangen.“

Sonderfürsorge für Saisonarbeiter

Der Reichsarbeitsminister hat dem Reichstag den Entwurf eines Gesetzes zugeworfen über eine Sonderfürsorge für berufstätiger Arbeiterlosigkeit.

In der Begründung wird darauf hingewiesen, daß auf dem deutschen Arbeitsmarkt seit jeher eine starke Saisonbewegung besteht, die sich vor allem im Winter ausprägt. Für den kommenden Winter müssen die Aussichten sehr ungünstig beurteilt werden. Der Winter 1927/28 stand ungewissheit im Zeichen einer günstigen Konjunktur. Diese Voraussage kann für den bevorstehenden Winter leider nicht mehr gestellt werden. In wichtigen Geschäftszweigen ist die Beschäftigungsmöglichkeit schon jetzt empfindlich zurückgegangen. Auch in der Metallindustrie steigt die Zahl der Arbeitslosen an. Schon seit Juni dieses Jahres sind die Zahlen der Arbeitsuchenden höher als im Vorjahr. Ende September waren bei den Arbeitssuchenden rund 1.157.000 Arbeitsuchende gegen rund 867.000 im gleichen Zeitpunkt des Jahres 1927 verzeichnet. Das Gesetz soll am 2. Dezember 1928 in Kraft treten, damit sich die neue Regelung schon für den bevorstehenden Winter auswirken kann.

Wahlängste vor den württemberg. Gemeindevahlen

Die württembergischen Gemeinderatswahlen finden Anfang Dezember in allen Orten Württembergs statt. Die Angst vor dem Anwaschen der Sozialdemokratie nimmt bei den Wahlvorbereitungen manchmal geradezu groteske Formen an. So hat z. B. die Partei des Herrn Bozille in Stuttgart ein Rundschreiben verfaßt, in dem um Beiträge zu den Wahlkosten mit einem Ueberschwang an Worten gebittelt wird, daß seine Empfänger glauben müssen, die privatkapitalistische Wirtschaftssituation liege bereits in den letzten Zügen. Das ist ja nun leider nicht der Fall, denn selbst hat sich der kapitalistische Machtwille des Unternehmertums wohl so rücksichtslos geändert wie gerade in dieser Zeit. Aber das beunruhigende Rundschreiben malt trotzdem die Gefahren des „unseligen Wirtschaftsprogramms der Sozialdemokratie“ in den Farben.

Neue Gräberschändungen

Die Berliner Tagesblätter melden, wurden gestern in jüdischen Friedhöfen in Köpenick etwa fünf Gräber zum Teil mit großen Denkmälern geschändet worden, zum Teil wurden Gräber geschändet. Man hat die Grabsteine mit Steinen bombardiert, die Postamente umgestürzt und zerstört, die Kreuze, aus denen sich die Täter zurückziehen sehr erkennbar sein.

Domela wieder frei

Die Berliner Staatsanwaltschaft hat am Donnerstag den Antrag des Verteidigers die Haftentlassung des früheren Reichsanwalts Domela beschloßen. Rechtsanwalt Dr. W. W. Domela, denen 2000. K. Lantienforderung an Domela gegenüberstehen, Domela hat inzwischen ein Untersuchungsgeld in Höhe von 100000 Mark an die Staatsanwaltschaft gestellt, dessen einziger Anfall er zu zahlen hat. Er will sich jetzt in die Einsamkeit zurückziehen und schriftstellerischen Arbeiten fortsetzen.

Der Völkerverbund in Berlin

Der Generalsekretär des Völkerverbundes, Sir Ernst von Reuter, trifft am 28. November zu einem einseitigen Besuch in Berlin ein. Der Generalsekretär kommt aus Warschau.

Wahlbündnis in Rumänien

Die National-Paraniten und Sozialisten am Donnerstag für die bevorstehenden Parlamentswahlen ein Wahlbündnis abschließen. Die Sozialisten erhalten die Seite. Sie waren im alten Parlament überhaupt nicht vertreten.

Gewalt statt Ideen

Bei einem Zusammenstoß zwischen Nationalsozialisten und Kommunisten in Berlin wurde ein Mann durch einen Schuß schwer verletzt.

in wilden, hämmern den Schlägen. Vorwärts! Vorwärts! Kanonendonner kam näher.

„Ein Bad. Hinein! Weichende Zweige. Eine Dampfmondbegehnen. Weiter! Weiter!“

Da . . . das Pferd knickte in die Vorderfüße. . . suchte Brenken, es hochzureißen, sich im Sattel zu halten.

Das Pferd schlägt vollends in das Gras. Brenken gansen Körper stiernd, steht der Füllhülle. Soab dem Gewehrfeuer hinter die Ohren. Vorwärts.

„Stimmen! Pferde! . . .“

„Für den Jaten und das heilige Russland!“ rief er.

Stimme durch die schweigende Nacht.

„Für das heilige Russland!“ rief Brenken zurück.

Kameraden!“

Zwei Pfistern. Reiter kommen heran. Gelächter. Ein Vieh trifft Brenken. Eine Kälte überzieht ihn.

Rote Reiter! Eine Kälte! Der Ruf geht ihm. Sie haben Natürliche! Das Telefon hatte gearbeitet. Einen schob er auf Sattel.

Dann war er gefangen, aber weiteren Widerstand konnte.

Sie banden ihn zwischen zwei Pferde und zerrten ihn zu laufen.

Als sie wieder vor dem „Bauie zur besonderen Reize“ hielten, wollten die Arbeiter den Weissen Offizier zutrotzen sprang das Wischen.

„Wir wollen ihn leben lassen.“ rief er. „Wir wollen die Welt weit die Gegenrevolution bedienen ist! Versteht ihr etwas?“ Ein weißer Offizier, der es fertigbrachte, sich hier einzufinden, Das muß unterdrückt werden!“

Sie schleppten den Gefangenen fort. Aus vielen Tausenden, hatte Brenken das Bewußtsein verloren. Er war tot.

Als er erwachte, lag er in einer feuchten Zelle. Es war Morgen. Bald flatterte der erste Schimmer des Tages in die Zelle.

Da hörte er Schüsse. Nochmals Schüsse. Dann Todesschweigen . . .

Mit einem Schrei warf sich der Offizier gegen die Wände. Seine Hände lanten kraftlos nieder. Er hörte ein schweres Auto rasen . . . Dann landete die (Fortsetzung folgt.)

Unser
Weihnachts-Verkauf
beginnt
Samstag, 24. Nov.



Wir bieten in unserem großen Weihnachts-Verkauf auch in diesem Jahre ganz außergewöhnliche Vorteile

STOFFE

die richtigen

Weihnachts-Geschenke

**LEIPHEIMER
& MENDE**

Druckfachen aller Art liefert schnell und billig
Verlagsdruckerei „Volksfreund“ G.m.b.H.



Eure Kinder wollen lesen!

Um die Weihnachtsfreude voll zu machen müßt ihr auch

Bücher schenken

Besuchen Sie unverbindlich unsere Jugendbuch-Ausstellung!

Volksfreund-Buchhandlung
Markstraße 1. B. 1 Waldstraße 20 - Fernruf 7020-21

Colloffeur
V. 16.-30. Nov.
täglich 8 Uhr:
Sonntags 4
und 8 Uhr:
**Wilhelm
Milowitsch**
und sein
Klasse-Ensemble

Schönes geräumiges
Liebeszimmer zu ver-
mieten. - Ref. z. „Ku-
“ Angartenstr. 46 82949

Jeit-Preisenglas 1.
25 St. zu verkaufen.
Zurich, Kirchstr. 12
818. 11. L. 24940

Gut erhaltener Sport-
anzug für 10-12 jährig.
Jungen für 9.22. 6. zu
verkaufen. Offentwein-
straße 37 II. Et. rechts

Herrnkleider
repariert und bügelt.
Jof. Niebe, Angarten-
straße 73. 7838

Friedrich Löffel
Bad-Lotterie-Einnahmer
der preussisch-süd-
deutsch. Klassenlotterie
Karlsruhe, Kriegsstr. 3a
Telephon 6286

**Verlobungs-
Ringe**
in echt Gold, das Paar von Mk. 12.- an
Brilliant-Ringe . . . von Mk. 30.- an
Gold-Siegel-Ringe . . . von Mk. 8.- an
empfehlen
Christ. Fränkle Goldschmied, Karlsruhe
Kaiser-Passage 200

**Badisches
Landestheater**
Freitag, 23. Nov.
* P 9
Der
Rosenkavalier
Von Richard Strauss
Dirigent: Krebs
Regie: Krauß
Mitwirkende: Biank,
Fanz, Magda Strad,
Winter, Knüttler,
Edler, Reubing, Derner,
Schüller, Gröbinger,
Kainbach
Anfang 19 1/2 Uhr
Ende gegen 23 Uhr
Preise C 11 00-7.00 Mk

Durchmehring
der sozialistischen Wählerstimmen

ist bewiesen, daß immer mehr Menschen Gerech-
tigkeit wollen und bessere Lebensbedingungen
fordern. Dies kann aber im positiven Sinne nur
dann erreicht werden, wenn die kapitalistisch-
bürgerliche Presse aus den Haushalten verbannt
wird. Die Führerin zu großen Zielen, die Kämp-
ferin für das, was das große Heer der sozialdemo-
kratischen Wähler will, ist Tag für Tag allein die
sozialdemokratische Presse. Deshalb abonniert
noch heute der

VOLKSFREUND

Samstag, 24. Nov.
Genoveva
Sonntag, 25. Nov.
Sonntags:
1. Jugendkonzert
Abends:
Zobengrün
Montag, 26. Nov.
Hoffmanns
Erzählung:
Dienstag, 27. Nov.
Die Wittenerin

Arbeiterwohlfahrt Karlsruhe e.V.
Samstag, 24. November, 20 Uhr,
im Bürgeraal des Rathauses
Schubert-Feier
anlässlich des 100. Todestages
von Franz Schubert (19. November)
Mitwirkende: Frä. Sofie Ruffner (Sopran),
Hauptlehrer H. A. Riederer (Violine),
Lehrer Wilhelm Hürde (am Flügel),
Frau Berta Hürde (Sopran). 780
Freisch. Flügel aus dem Rathhaus Schalle,
Kaiserstraße 175.
Eintritt 40 Pfennig. Vorverkauf in der
Volksfreund-Buchhandlung, Waldstraße 20,
Zigarettenhaus Lippert, Kriegsstraße.

**Billige
SCHUHE**
f. Damen, Herren
und Kinder. Ich
führe Marken-
ware und be-
willige
20% Rabatt
E. Nist, Elagen-Geschäft
Hans Thomastraße 5

Mietervereinigung Karlsruhe (e.V.)
Geschäftsstelle (nur briefl. Anfr.) Bismarckstr. 22, 780
Sprechstunden jeden Montag, Freitag, Samstag, Sonntag
Nowack, jeden Mittwoch „Unter den Linden“
Ecke Yorkstr. u. Kaiserallee, jeweils v. 6-7 Uhr

**Preiswerte
KÄSE**

direkt aus den
Produktionsgebieten
in großer Auswahl

Limburger
1/4 Pfd. 16 Pf.
Pfund 62 Pf.
Volllutter
Delikatenkäse
Stück 18 Pf.
Edamer
1/4 Pfd. 28 Pf.
Allgauer
Münsterkäse
1/4 Pfd. 35 Pf.
Romadour
30% feine, milde Ware
in Staniol-
packung Laib 38 Pf.
Emmentaler
ohne Rinde 45 Pf.
1/4 Pfund
Schweizerkäse
echter Emmentaler
1/4 Pfd. 50 Pf.
Camembert
Schacht 1.05 Port 18 Pf.
1.20 20 Pf.
Kräuterkäse
Stück 12 Pf.
Plannkuchen

Lebensmittel

Unsere Großverkäufe beseitigen die wahren verteuerten
Zwischenkosten. Auch die prima Ware steht bei uns
im Zeichen der Verbilligung!

Konserven	Kolonialwaren
1/2 Dosen Gemüse-Erbsen . . . -68 Junge Erbsen . . . -85 Junge Erbsen, mittelf. -98 Kaiserschoten . . . 1.95 Junge Schnittbohnen -68 Stangenbohnen 1.05 Jg. Wachsbohnen 1.05 Spinat . . . -70	Weizengrieß . . . -25 Eier-Maccaroni, Bruch -48 Eier-Gemüseudeln -58 Grünkern, gem. . . -48 Moulin-Reis (Milchreis) -32 Zitronen . . . Stück -30 Orangeat . . . 1/4 -35 Zitronat . . . 1/4 -50 Sultaninen o. Kern -1.28 Haselnüßchen . . . 1.95 Süße Mandeln . . . 1.95
1/2 Original- flische Likör 250 10 Fl. 24. auch sort. Probeglas 20.7 im Er- frischungsraum	Echte Nürnberger Lebkuchen in Paketen von 25 Pfg. an Pfeffernisse . . . -50 Echte Frankfurter 3 P. 1.00 Gekocht. Schinken 1/4 -50 Schweinelett, raff. . -95 Cocoslett . . . -Tafel -58 Hawai-Ananas Dose 8 Scheiben 1.10
im Erfrischungsraum Tasse Kaffee, Schokolade oder Tee, 1 Stück Prinz Bibi-Torte oder 1 Stück Bienenstich 45	im Erfrischungsraum 1/2 Schinkenbrötchen u. 1 Tasse Bouillon 45.7 1 Frankfurter Wurst- chen mit Brot 20.7 1 Schwedenplatte und Glas Rotwein 95.7

**Hermann
TIETZ**

Annahme des Reichsarschivvereins. Die früheren Archivarvereine „Archivler 1872“ und „Eichle-Edler 1903“ hatten die Jünger der beiden Vereine auf Sonntag abend in den unteren Novaksaal eingeladen, um die Feier ihres infolge der amtlichen Einführung der deutschen Archivgesetzgebung zusammengeführten Vereins zu einer feierlichen Zusammenkunft unter dem Namen **Reichsarchivarverein** zu begeben. Der Vorsitzende, Herr Landtagsabgeordneter Dr. Heubling, begrüßte zunächst den Ehrenvorsitzenden des Vereins, Herrn Hauptlehrer Wegmann, und den Vorsitzenden des Vereins, Herrn Hauptlehrer Meier, ferner die Vorstände der beiden Vereine von Durlach und Ettlingen sowie Herrn Rechnungsleiter als ersten Vizepräsidenten und die zahlreich erschienenen Mitglieder. Darauf gab er bekannt, daß die Vorstände des Reichsarchivarvereins einstimmig beschlossen habe, Herrn Vizepräsidenten Herrmann Zaffe aus Anlass seiner 50jährigen Mitgliedschaft zum Ehrenmitglied zu ernennen und Frau Frau Amalie Zaffe die Ehrenurkunde für 50jährige Mitgliedschaft zu überreichen. Herr Hauptlehrer Wegmann überbrachte in herzlichen Worten die beiden Ehrenurkunden in Vertretung des gesamten Vereins. Herr Vizepräsident Dr. Heubling, wobei er die Bedeutung der Vereinigung für die Zukunft darlegte, dankte Herrn Zaffe für sein langjähriges Wirken als langjähriger Kassier und Vizepräsident. Herr Hauptlehrer Meier dankte Herrn Zaffe für sein langjähriges Wirken als langjähriger Kassier und Vizepräsident. Herr Hauptlehrer Meier dankte Herrn Zaffe für sein langjähriges Wirken als langjähriger Kassier und Vizepräsident.

Karlsruher Polizeibericht
Verkehrsunfälle
Gestern vormittag wurde auf der Kreuzung der Kaiser- und Ritterstraße ein lediger 43 Jahre alter Bauingenieur von hier von einem Personentransportwagen überfahren und am linken Unterschenkel verletzt, außerdem wurde sein Fahrrad beschädigt. Der schuldige Kraftwagenführer fuhr davon, ehe die Polizei eintrafen konnte. Man kennt jedoch seine Erkennungsnummer.
Gestern nachmittags gegen 6 Uhr wurde auf der Durlacher Straße ein Motorradfahrer durch zwei in gleicher Richtung vor ihm fahrende Radfahrer, die plötzlich, ohne Zeichen zu geben, ihre Fahrtrichtung änderten, gezwungen zu bremsen. Dabei stürzte er und verletzte sich erheblich im Gesicht. Seine Maschine wurde beschädigt. Der Kraftwagen des Erkennungsgebietes brachte den Verletzten nach dem städt. Krankenhaus, wo ihm ein Verband angelegt wurde.
Gestern abend gegen 10 Uhr stürzte ein Motorradfahrer in Karlsruhe-Rühlheim beim Einbiegen von der Hauptstraße in die Poststraße. Dabei stürzte das auslaufende Benzin in Flammen auf. Da keine Löschmittel zur Hand waren, verbrannte das Fahrzeug nahezu vollständig. Der Sachschaden beläuft sich auf etwa 600 M.

Von einem kostenlosen Quartier ins andere
Gestern mittag wurde der Polizei in der Karl-Friedrich-Straße gemeldet, daß sich im Speicher der Wirtschaft zum „Goldenen Dirsch“ jemand unberechtigtweise aufhalten müsse, da man dort immer Geräusche vernehme. Zwei Polizisten nahmen daraufhin eine Durchsuchung der Speicherräume vor und sahen den Urheber der Geräusche in der Person eines 18 Jahre alten Hilfsarbeiters aus Weiskirchen im Odenwald aus Tageslicht, der schon seit acht Tagen auf dem Spelcher nächtelte. Er wurde ins Gefängnis eingeliefert.
Wasserrohrbruch
Heute früh um 6.30 Uhr brach in der Karlsruher Straße bei der Hauptstraße ein Rohr der städt. Wasserleitung. Das Wasser strömte in großen Mengen zwischen den beiden Verkehrsstreifen hervor. Inzuseht ist das Gaswerk damit beschäftigt, den Schaden zu beheben.
Warnung vor einem Schwindler
In hiesigen Häusern macht zurzeit ein etwa 65 Jahre alter Mann die Runde, der unter Vorweis einer falschen Sammelleiste vom Landesheuer für angeblich abgebaute Orchesterinstrumente bzw. für sich selbst Geld sammelt.

Vorläufige Wettervorhersage der Badischen Landeswetterwarte
Borussische Witterung für Samstag, 24. Nov.: Weiterhin sehr mild, starke, zumteil föhnartige Südwestwinde, wolken und teilweise Regen.
Wasserstand des Rheins
Basel 68, 67, 2; Speyerinsel 130, 67, 6; Rehl 264, 67, 6; Maxau 440, 67, 7; Mannheim 332, 67, 11 Stm.

Veranstaltungen des heutigen Tages
Badisches Landesopernhaus: Der Rosenkavalier, 7.30 bis 11 Uhr.
Kathedralen: Berufsmäßige Ausflugsveranstaltungen, 8 Uhr.
Badische Lichtspiele: Sechskampf bei Coronel und den Falklandsinseln, 8.15 Uhr.
Touristenverein Die Naturfreunde: Lichtbildervortrag „Sommer und Winter im Ballis“ im Chemiseaal der Lehrerschule, 8 Uhr.
Künstlerhaus: Vortrag von Carla Bittelsoh, „Krisnmanuti, der indische Glücksspielgott“.
Gloria-Palast: Der Präsident. — Beiprogramm.
Palast-Lichtspiele: Die Sage mit Schortegel, Beiprogramm.
Kammer-Lichtspiele: Don Juan, Beiprogramm.
Colosseum: Ensemble Wilhelm Milowitsch „Der Stolz der 3. Kompanie“.
Der schöne Wilbelm, 8 Uhr.
Atlantische Lichtspiele: Wer das Geldchen hat erfinden.
Residenz-Lichtspiele: Sein letzter Befehl. — Beiprogramm.

Letzte Nachrichten
Fieberepidemie

Paris, 23. Nov. (Funkdienst.) In der Gegend von Lyon ist eine typhusartige Fieberepidemie ausgebrochen. Etwa 1500 Personen sind bisher erkrankt. Die Krankheit zeigt sich im allgemeinen nicht bösartig, doch sind zwei Todesfälle zu verzeichnen. Der Stadtrat von Lyon hat sofort eine unentgeltliche Schutzimpfung, sowie eine äußerst genaue Untersuchung des Trinkwassers angeordnet.

Konsumgenossenschaftstagung in Paris
Paris, 23. Nov. (Funkdienst.) Unter dem Vorsitz des Senatspräsidenten ist am Donnerstag eine Konferenz der europäischen Konsumgenossenschaften zusammengetreten. Auch Deutschland ist dabei vertreten. Die Tagung gilt in erster Linie der Organisation eines internationalen Verbandes der Konsumgenossenschaften.
Leon Blum für Käumung ohne Preiszahlung
Paris, 23. Nov. (Funkdienst.) Der Führer der Sozialistischen Partei Leon Blum veröffentlicht heute im Populaire einen grundsätzlichen Artikel über die Frage der Rheinlandräumung. Leon Blum betont zunächst, daß die sozialistische Internationale die Rheinlandräumung, die nicht weniger als 15 Jahre dauern sollte, aufs schärfste verurteilt. Es sei klar, daß Deutschland für die Käumung keinen Preis zu zahlen brauche und daß es dies auch nicht tun werde. Deutschland werde mit diesem Standpunkt auch unbedingte durchdringen. Die französische sozialistische Partei hat am Donnerstag in Lille eine grobe Kundgebung für die deutsch-französische Verständigung abgehalten. Nach der Verammlung verurteilten einige reaktionäre Radikaler einen Kravall hervorgerufen. Doch griff die Polizei sofort ein und stellte die Ruhe wieder her.

Verbandsanzeiger
Die zu 4 Seiten 20 Pf. die Seite
Hauptgeschäftsstellen haben unter dieser Rubrik in der Regel keine Stellen, aber werden per Telefonanfragen beantwortet.
Paris, 23. Nov. (Funkdienst.) Montag, den 26. November, abends 8 Uhr, spricht im Volkshaus Herr Amtsgeschäftsrat Dr. Dänzer-Banotti-Karlsruhe 2. Vortrag über: „Die Rechtsprechung des Reichsarbeitsgerichts“. Hierzu sind die Betriebsräte, Vertrauensleute sowie die freigeberwirtschaftlich organisierte Arbeiterschaft mit dem Eruchen um zahlreiches und pünktliches Erscheinen eingeladen. Der Vortrag beginnt präzis 8 Uhr.
Arbeiterkameraden, Samstag abend 8 Uhr Vorstandssitzung im „Salmen“. Zahlreiches Erscheinen erwünscht.
F.R. „Die Naturfreunde“. Heute abend 8 Uhr Chemiseaal der Lehrerschule Lichtbildervortrag: „Sommer und Winter im Ballis“. Redner: Gen. Prof. Meurer-Diersburg. 7.00

Karlsruhe
Bildungsvereine des U.S.G.B. Montag, den 26. November, abends 8 Uhr, spricht im Volkshaus Herr Amtsgeschäftsrat Dr. Dänzer-Banotti-Karlsruhe 2. Vortrag über: „Die Rechtsprechung des Reichsarbeitsgerichts“. Hierzu sind die Betriebsräte, Vertrauensleute sowie die freigeberwirtschaftlich organisierte Arbeiterschaft mit dem Eruchen um zahlreiches und pünktliches Erscheinen eingeladen. Der Vortrag beginnt präzis 8 Uhr.
Arbeiterkameraden, Samstag abend 8 Uhr Vorstandssitzung im „Salmen“. Zahlreiches Erscheinen erwünscht.
F.R. „Die Naturfreunde“. Heute abend 8 Uhr Chemiseaal der Lehrerschule Lichtbildervortrag: „Sommer und Winter im Ballis“. Redner: Gen. Prof. Meurer-Diersburg. 7.00
Käppner, Naturfreunde, Samstag, 24. November, abends 8 Uhr, im „Grünen Baum“
Lichtbildervortrag (Stimmungsbilder aus dem Schwarzwald). Referent Gen. Würges. Hierzu sind die Mitglieder sowie Nichtmitglieder herzlich eingeladen. Eintrittspreis: Jugendliche 20 Pf., Erwachsene 30 Pf. Karten sind zu haben bei Gen. Moris, Astenweg. 7.60
Durlach, Arbeiter-Sportverein e. B. Am Samstag, 8. Dez., abends 8 Uhr, findet in unserem Klubhause unsere diesjährige Generalversammlung statt. Anträge müssen schriftlich bis 6. Dez. zu Händen des 1. Vorstandes sein. Wir erwarten zahlreiches und pünktliches Erscheinen. Der Vorstand.

Berliner Desinfektionsanstalten (Wittelshaus)

	20. Nov.		22. Nov.	
	Weld	Brief	Weld	Brief
Amsterdam	108.38	108.07	108.27	108.61
Italien	21.97	22.01	21.95	22.005
London	30.585	30.575	30.33	30.37
Berlin	4.1930	4.2010	4.1920	4.2000
Reichsbank	16.576	16.415	16.37	16.41
Frankfurt	12.427	12.447	12.425	12.445
Stuttgart	80.73	80.89	80.715	80.875
Spanien	67.57	67.71	67.53	67.67
Stettin	112.07	112.29	112.04	112.26
Wien	58.91	59.03	58.91	59.03

Veranstaltungen
Gestern abend 8 Uhr, im Konzerthaus, fand die diesjährige Generalversammlung des Karlsruher Musikvereins statt. Die Versammlung wurde von Herrn Musikdirektor Wegmann eröffnet. Der Vorsitzende, Herr Musikdirektor Wegmann, begrüßte zunächst den Ehrenvorsitzenden des Vereins, Herrn Hauptlehrer Meier, und den Vorsitzenden des Vereins, Herrn Hauptlehrer Meier, ferner die Vorstände der beiden Vereine von Durlach und Ettlingen sowie Herrn Rechnungsleiter als ersten Vizepräsidenten und die zahlreich erschienenen Mitglieder. Darauf gab er bekannt, daß die Vorstände des Reichsarchivarvereins einstimmig beschlossen habe, Herrn Vizepräsidenten Herrmann Zaffe aus Anlass seiner 50jährigen Mitgliedschaft zum Ehrenmitglied zu ernennen und Frau Frau Amalie Zaffe die Ehrenurkunde für 50jährige Mitgliedschaft zu überreichen. Herr Hauptlehrer Wegmann überbrachte in herzlichen Worten die beiden Ehrenurkunden in Vertretung des gesamten Vereins. Herr Vizepräsident Dr. Heubling, wobei er die Bedeutung der Vereinigung für die Zukunft darlegte, dankte Herrn Zaffe für sein langjähriges Wirken als langjähriger Kassier und Vizepräsident. Herr Hauptlehrer Meier dankte Herrn Zaffe für sein langjähriges Wirken als langjähriger Kassier und Vizepräsident.

Aus den Vororten
„Stimmungsbilder aus dem Schwarzwald“ lautet das Thema der diesjährigen Lichtbildervorträge der Naturfreunde am Samstag abend 8 Uhr im „Grünen Baum“. Der Referent, Herr Würges, ist nicht nur als guter Kenner des Schwarzwaldes bekannt, sondern auch die feine, die Art, mit welcher er die Stimmungsbilder des Schwarzwaldes zu schildern vermag, hat ihn als Vortragsredner überall beliebt gemacht. Es heißt also ein äußerst interessantes Abend im Anschluss an die Lichtbilder die Besucher werden in den Vororten des Schwarzwaldes bezaubern. Der Eintrittspreis für Erwachsene 30 Pf., Jugendliche 20 Pf., und Kinder 10 Pf. Der Vortrag beginnt präzis 8 Uhr. Karten sind zu haben bei Gen. Moris, Astenweg. 7.60
Durlach, Arbeiter-Sportverein e. B. Am Samstag, 8. Dez., abends 8 Uhr, findet in unserem Klubhause unsere diesjährige Generalversammlung statt. Anträge müssen schriftlich bis 6. Dez. zu Händen des 1. Vorstandes sein. Wir erwarten zahlreiches und pünktliches Erscheinen. Der Vorstand.

Deine Gesundheit
erhalte durch
Maya-Yoghurt
die ideale Milchspeise
aus Vorzugsmilch u. echten bulgarischen Reinkulturen hergestellt von 7411
Milchkuranstalt Mayer
in allen führenden Lebensmittelgeschäften erhältlich

Total-Ausverkauf
Berechnen Sie uns baldmöglichst in den Vormittagsstunden
OFFENBACHER LEDERWAREN-VERTRIEB
Karlsruhe, Kaiserstr. 203, 1. Etage
Achten Sie genau auf die Adresse!

Bestellt den „Wahren Jacob“
mäusegitt
nicht itliche, tollfide
wirkende Ware 7749
F. Hölstern
5 Herrenstraße

Es ist doch so einfach
es den andern gleich zu tun, die modern, immer elegant aussehen und Sie brauchen nicht einmal gleich zu bezahlen — im Gegenteil, Sie können es auf
Abzahlung
erreichen.
Befolgen Sie diesen Rat:
Gehen Sie zu
„Badenia“
Kaiserstr. 14a
Bekleidungsgeschäft für Damen u. Herren

Teilzahlung!

Abzahlung
erreichen.
Befolgen Sie diesen Rat:
Gehen Sie zu
„Badenia“
Kaiserstr. 14a
Bekleidungsgeschäft für Damen u. Herren

Teilzahlung!

Abzahlung
erreichen.
Befolgen Sie diesen Rat:
Gehen Sie zu
„Badenia“
Kaiserstr. 14a
Bekleidungsgeschäft für Damen u. Herren

Bestellt den „Wahren Jacob“
mäusegitt
nicht itliche, tollfide
wirkende Ware 7749
F. Hölstern
5 Herrenstraße

Deine Gesundheit
erhalte durch
Maya-Yoghurt
die ideale Milchspeise
aus Vorzugsmilch u. echten bulgarischen Reinkulturen hergestellt von 7411
Milchkuranstalt Mayer
in allen führenden Lebensmittelgeschäften erhältlich

Es ist doch so einfach
es den andern gleich zu tun, die modern, immer elegant aussehen und Sie brauchen nicht einmal gleich zu bezahlen — im Gegenteil, Sie können es auf
Abzahlung
erreichen.
Befolgen Sie diesen Rat:
Gehen Sie zu
„Badenia“
Kaiserstr. 14a
Bekleidungsgeschäft für Damen u. Herren



Der Toiletten Tisch beansprucht eine besondere Sorgfalt bei der Ausstattung mit Seifen, Parfümerie, Toiletten-Artikeln.

Unsere Spezialangebote:

- Blumenseife in Fettseife, in verschied. Gerüchen . 6 St. 65.7
Lilienmilchseife vorzügliche Qualität 5 St. 95.7
Lavendel- od. Königlich Wasser Bade-Seife große runde Form 3 St. 90.7
Glycerinseife Rose parfümiert 3 St. 1.4
Blumenseife Flieder, Rose, Orchidee, Ind. Blum. 35L. Cart. 75.7
Blumenseife sortierte Gerüche in Celloph.-Beutel 5 St. 90.7
Geschenckpackung m. 2 St. Seife u. Parf. 1.75 1.40 90.7 45.7
Parfüms in beliebigen Blumen-u. Fant.-Gerüchen 95.7 90.7 45.7
Haarwasser Brennnessel, Veilchen, Portugal . . . Flasche 90.7
Blumen-Eau de Cologne Mailöckchen, Rose, Flieder Flasche 1.20 65.7
Rasierseife milde, vollschäumige Qual. in Alu- u. Hölz. 50.7
Puder feste Form, in verzierter Metalldose 60.7
Zahnpasta Pfefferminzgeschmack, grosse Tube 45.7 Normaltube 25.7

Unsere Spezial-Parfümerie-Abteilung ist reich sortiert in Puder, Schminken, Hautcremes, Nagelpräparaten Parfums, Kopfwasser, Zahnpasten der führenden in- u. ausländischen Marken-Fabrikate

- Toiletten-Garnitur mit Handspiegel, Haarbürste und Kamm, im Etuis 2.45
Rasiergarnituren Spiegel, Napf u. Pinsel 1.35 95.7 60.7
Cell.-Stoßspiegel 1.20 90.7 65.7
Cell.-Handspiegel verschied. Formen 1.20 70.7 35.7
Cell.-Kopfbürsten 1.05 1.35 95.7
Cell.-Frisierkämmen weiß, auch farbig . 65.7 65.7 45.7
Cell.-Taschenkämmen vielen apart. Must. 90.7 90.7 45.7
Herren-Frisierhauben schwarz und braun 85.7
Damen-Frisierhauben in schöner Farbauswahl 95.7 75.7 30.7
Expres-Ondulations-Lederwickler . . . 3 Stück 1.10
Rasier-Apparat i. Etuis mit Klinge . . . 1.70 95.7 50.7
Edelstahl-Rasierklängen Satz u. 10 Stück 50.7

Denken Sie schon jetzt an Weihnachten!

KNOPF

Bund religiöser Sozialisten Dreigruppe Nafkat. Samstag, den 24. d. M., abends 8 Uhr, Hotel goldenes Kreuz, Beifeseal Familienfeier 1928

Verein für Vogelfreunde Durlach Gegründet 1902

Große allgemeine Kanarienausstellung Exoten, Naturalien, diverse Sammlungen, Vogelschutz-Geräte usw. Reich ausgestattet Glückshafen mit lebenden Vögeln usw.

Arbeiter! Werbt für euer Zeitung!

RESIDENZ-LICHTSPIELE Waldstrasse 30 Ab heute bringen wir den langerwarteten, bedeutendsten Film, unseren größten Darsteller EMIL JANNINGS sein letzter Befehl

DON JUAN Der Film der Saison, welcher Anspruch hat, in die Meisterklasse von Ben Hur und Nibelungen eingereicht zu werden. 7907

Heute Großer Rathssaal, abends 8 Uhr Berufskundliche Aufklärungs-Vorträge des Karlsruher Arbeitsamtes

Handtaschen Die neuen eleganten Formen in großer Auswahl! Sonder-Angebot von Freitag, den 23. November bis Freitag, den 30. November

Sportartikel jeder Art, nur erste Qualität kaufen Sie im Sporthaus Hörle am Gurlacher Tor

Der Herr Die Dame Das Kind Auf Teilzahlung 1/6 Anzahlung 8 Monatsraten BEKLEIDUNG im größten und maßgebenden KAUFHAUS 10000e gehören bereits zu den ständigen Abnehmern allein unserer hiesigen Filiale, warum Sie noch nicht?

Deutsche Bekleidungs-Gesellschaft Kronenstr. 40 Karlsruhe Ecke Markgrafenstr.